



Kurzbetrachtung von NEETs in Hessen



HessenAgentur

HA HessenAgentur GmbH

Kurzbetrachtung von NEETs in Hessen

HA Hessen Agentur GmbH

Wirtschaftsforschung und Landesentwicklung
Mainzer Straße 118
65189 Wiesbaden

Ansprechpartner: Stefan Kuse

Telefon: 0611 / 95017 - 8293

E-Mail: stefan.kuse@hessen-agentur.de

HA-Report Nr. 1126

Wiesbaden 2024

Inhalt

1	Herkunft und Definition des Begriffs „NEET“ sowie bildungspolitische Bedeutung	1
2	Statistiken und Erhebungsmethoden	2
3	NEETs in Hessen	3
4	Kategorisierung von NEETs und Risikogruppen	5
5	Handlungsansätze	9
	Literaturverzeichnis	13
	Tabellenanhang	14
	Glossar	15

Das Akronym „NEET“ steht für „Not in Education, Employment or Training“. Es bezeichnet Personen, die weder einer Erwerbstätigkeit nachgehen noch an solchen Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, die darauf abzielen, Personen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten oder ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern. Mitunter werden die Personen auch als „Drop-outs“ bezeichnet, da sie ggf. aus den Stationen und Aktivitäten eines „normalen“ Lebens sowie aus gängigen Sozial- und Arbeitsmarktstatistiken herausfallen. Personen, die über einen längeren Zeitraum NEET sind, haben es oft schwerer, eine Beschäftigung zu finden, und wenn sie eine finden, verdienen sie im Laufe ihres Berufslebens häufig ein geringeres Einkommen.¹ Zumindest ein Teil dieser Personen kann als beschäftigungs-, bildungs- und sozialpolitische Problemgruppe gelten. Dieses Impulspapier analysiert die Personengruppe der „NEETs“ in Hessen, erfasst deren Besonderheiten und beleuchtet Handlungsempfehlungen aus der Wissenschaft zu ihrer Integration in das Bildungssystem und/oder den Arbeitsmarkt.

1 Herkunft und Definition des Begriffs „NEET“ sowie bildungspolitische Bedeutung

Der Begriff NEET beschrieb in Großbritannien Ende des 20. Jahrhunderts ursprünglich eine Gruppe von Personen, die die allgemeinbildende Schule abgeschlossen bzw. ihre Schulpflicht erfüllt, im Anschluss aber keine Bildung oder Erwerbstätigkeit aufgenommen haben. NEETs sollten eine Gruppe von Personen quantitativ abbilden, die von dauerhafter sozialer Exklusion bedroht sind, zumal eine Kontaktaufnahme zu ihnen erschwert ist, da sie nicht oder nur unzureichend im Bildungs- oder Beschäftigungssystem erfasst sind. Zunächst bezog man sich bei NEETs auf 16- bis 18-Jährige. Mit wachsender politischer Bedeutung des NEET-Begriffs in den Folgejahren auf EU-Ebene wurde die Begriffsdefinition bezüglich der Altersklassen allerdings ausgeweitet: NEET bezieht sich im EU-Kontext vor allem auf Personen der **Altersklasse 15 bis 29 Jahre**. Diese Altersklasse steht auch im Vordergrund der nachfolgenden Darstellungen. Daneben stellt das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) ebenso Informationen zu NEETs in den Altersklassen 15 bis 24 Jahre sowie 15 bis 34 Jahre zur Verfügung (vgl. Tabelle 4 im Anhang).

Die Reduzierung der Anzahl an NEETs ist ein **Ziel der EU**: Für die Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen wurde als Zielsetzung formuliert, bis zum Jahr 2030 auf EU-Ebene einen **Bevölkerungsanteil der NEETs von weniger als 9 %** zu erreichen.² Entsprechend wird der Bevölkerungsanteil der NEETs statistisch nachverfolgt.

1 Vgl. OECD (2024), S. 63.

2 Vgl. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training (Abruf: 13.12.2024).

2 Statistiken und Erhebungsmethoden

Die statistischen Informationen zu NEETs, die Eurostat aufbereitet, basieren auf Befragungsergebnissen der **Arbeitskräfteerhebung im Rahmen des Mikrozensus** und somit auf Hochrechnungen. NEETs sind Personen, die folgende beide Merkmale erfüllen:³

- Personen, die weder angestellt noch selbstständig sind (auch nicht in Teilzeit oder Gelegenheitsarbeit). Sie befinden sich in keinem Beschäftigungsverhältnis, das heißt, sie sind arbeitslos oder inaktiv gemäß der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).⁴
- Sie haben in den vier Wochen vor der Umfrage weder eine formale noch eine nicht-formale Aus- oder Weiterbildung erhalten.⁵

Personen, die zwar arbeitslos gemäß ILO-Definition sind, sich aber aus überwiegend beruflichen Gründen in Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen – wie u. a. auch niedrigschwelligen Sprachkursen – befinden, zählen somit nicht zu den NEETs. Die NEET-Rate kann daher bei starker Bildungsbeteiligung arbeitsloser Personen – beispielsweise auch zusammenhängend mit einem Angebot an verschiedensten Bildungsgängen zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung in einem „Übergangsbereich“ – niedriger ausfallen als die Arbeitslosenquote. In der Regel aber liegt die NEET-Rate bzw. der Bevölkerungsanteil der NEETs in der jeweiligen Altersklasse oberhalb der Arbeitslosenquote – Arbeitslose sind eine Teilgruppe der NEETs. Der NEETs-Bevölkerungsanteil steigt in der Regel mit dem Alter, was u. a. darauf zurückzuführen ist, dass sich junge Menschen der Altersklasse 15 bis 19 Jahre aufgrund der Schul- bzw. Berufsschulpflicht häufig noch in formaler oder nicht-formaler Ausbildung befinden und dem Arbeitsmarkt – anders als Personen der Altersklasse 19 bis 34 Jahre – noch nicht zur Verfügung stehen. Gemäß OECD verlängern daher manche Länder auch verpflichtende Maßnahmen wie die Schulpflicht, um die Anzahl der NEETs zu reduzieren.⁶

3 Vgl. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_\(NEET\)/de](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_(NEET)/de) (Abruf: 13.12.2024). Der der Berechnung der NEET-Rate zugrundeliegende Nenner ist die Gesamtbevölkerung der gleichen Altersgruppe und des gleichen Geschlechts, mit Ausnahme der Befragten, die die Frage „Teilnahme an regelmäßiger (formaler) Aus- und Weiterbildung“ nicht beantwortet haben.

4 Vgl. zur Definition von Erwerbstätigkeit und -losigkeit im Sinne der ILO-Definition das Glossar am Ende dieses Papiers.

5 Vgl. zu einem Musterfragebogen des Mikrozensus bzw. dazu, welche Fragen zur Erwerbsbeteiligung („Employment“) sowie zur Beteiligung an Bildungsmaßnahmen („Education“ und „Training“) gestellt werden, <https://erhebungsportal.estatistik.de/Erhebungsportal/informationen/musterfragebogen-deutsch-4027>. (Abruf: 13.12.2024).

6 Vgl. OECD (2024), S. 180.

3 NEETs in Hessen

Laut Eurostat lag der NEET-Anteil in der **Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen** in Deutschland im Jahr 2023 bei 8,8 %, in Hessen bei 9,7 % (vgl. Tabelle 1). Entsprechend wurde das genannte EU-Ziel von weniger als 9 % (im Jahr 2030) in Hessen noch verfehlt. Zieht man die von Eurostat bereitgestellten Bevölkerungszahlen heran, so gab es im Jahr 2023 in Hessen bei einer Grundgesamtheit von ca. 1,06 Mio. Personen in dieser Altersklasse **ca. 103.000 NEETs**. Darunter waren gemäß den Befragungsergebnissen etwas mehr Frauen als Männer. Hintergrund ist, dass Frauen gerade in dieser Altersklasse – weniger in der Altersklasse 15 bis 24 Jahre – z. B. wegen Mutterschaft und der sich anschließenden Betreuung des Kindes bzw. der Kinder dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen (vgl. auch Abschnitt 4). In regionaler Betrachtung fiel der NEET-Anteil in den Regierungsbezirken (RB) Gießen und Kassel etwas höher aus als im RB Darmstadt.

Tabelle 1 NEET-Rate und Bevölkerungsanzahl in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre in Hessen 2023

Region/ Merkmal	Alter 15 bis 29 Jahre				
	Bevölkerung		NEETs		
	Anzahl	in % von Deutschland	Rate in %	Anzahl	in % von Deutschland
Hessen	1.061.203	7,9	9,7	102.937	8,7
darunter:					
<i>RP Darmstadt</i>	673.293	5,0	9,4	63.290	5,3
<i>RP Gießen</i>	190.376	1,4	10,4	19.799	1,7
<i>RP Kassel</i>	197.534	1,5	10,0	19.753	1,7
<i>männlich</i>	552.069	4,1	8,9	49.134	4,1
<i>weiblich</i>	509.134	3,8	10,5	53.459	4,5
Deutschland	13.478.239	100,0	8,8	1.186.085	100,0

Aufgrund der Hochrechnung im Rahmen des Mikrozensus summieren sich Einzelwerte ggf. nicht zu „insgesamt“.

Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22_custom_14419504/default/table?lang=de und https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo_r_d2jan_custom_14751585/default/table?lang=de (Abruf: 12.12.2024), Darstellung Hessen Agentur.

Im Zuge der Corona-Pandemie ist der NEET-Bevölkerungsanteil bundesweit vorübergehend gestiegen, wie die folgende Tabelle verdeutlicht. Dies lässt sich u. a. auf erschwerte Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung sowie darauf zurückführen, „dass viele junge Menschen [...] aufgrund von Corona-bedingten psychischen Beeinträchtigungen buchstäblich von der Bildfläche verschwanden“. ⁷ Seit 2021 geht die NEET-Quote wieder leicht zurück. Der NEET-Bevölkerungsanteil variiert erheblich zwischen den Bundesländern.

⁷ Vgl. Schnelle, C. / Wieland, C. (2023), S. 4f.

Tabelle 2 NEET-Rate in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre in Hessen im Bundesvergleich 2010-2023

Region	Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, in % der gleichaltrigen Bevölkerung (NEET-Rate)									
	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Baden-Württemberg	8,3	6,4	7,0	7,0	6,3	6,5	8,0	8,0	7,2	7,7
Bayern	7,8	5,7	6,3	6,1	5,8	5,1	7,4	7,4	6,1	6,1
Berlin	15,2	12,0	11,7	10,6	10,1	9,2	12,7	12,0	10,1	12,5
Brandenburg	13,4	9,7	9,6	9,3	9,4	8,0	:	8,4	7,9	10,0
Bremen	11,8	12,2	11,7	12,5	11,3	12,4	:	13,7	14,3	13,8
Hamburg	10,8	8,7	9,9	8,8	7,9	8,9	9,5	12,0	10,9	9,7
Hessen	10,0	8,4	8,4	8,0	7,9	7,6	10,4	11,2	10,0	9,7
Mecklenburg-Vorpommern	14,1	10,7	11,8	9,8	10,0	8,5	:	10,4	8,8	8,7
Niedersachsen	10,9	8,8	10,0	8,9	8,7	8,7	9,0	9,5	9,4	9,6
Nordrhein-Westfalen	12,3	9,8	10,0	9,6	9,1	8,8	10,4	10,6	10,3	9,6
Rheinland-Pfalz	10,1	8,6	9,3	9,1	8,2	8,4	8,9	9,4	9,2	8,9
Saarland	9,8	10,5	11,7	11,4	8,7	8,5	:	10,4	9,5	9,8
Sachsen	13,1	9,2	8,9	8,7	7,2	6,9	6,5	7,3	6,8	7,1
Sachsen-Anhalt	14,9	12,3	10,4	12,5	9,5	9,1	:	13,0	10,5	9,1
Schleswig-Holstein	11,2	9,3	9,2	9,0	8,5	7,8	10,0	9,7	9,6	9,9
Thüringen	11,5	9,3	9,7	8,4	6,7	6,8	:	7,6	9,7	9,8
Deutschland	10,8	8,5	8,9	8,5	7,9	7,6	9,1	9,5	8,8	8,8

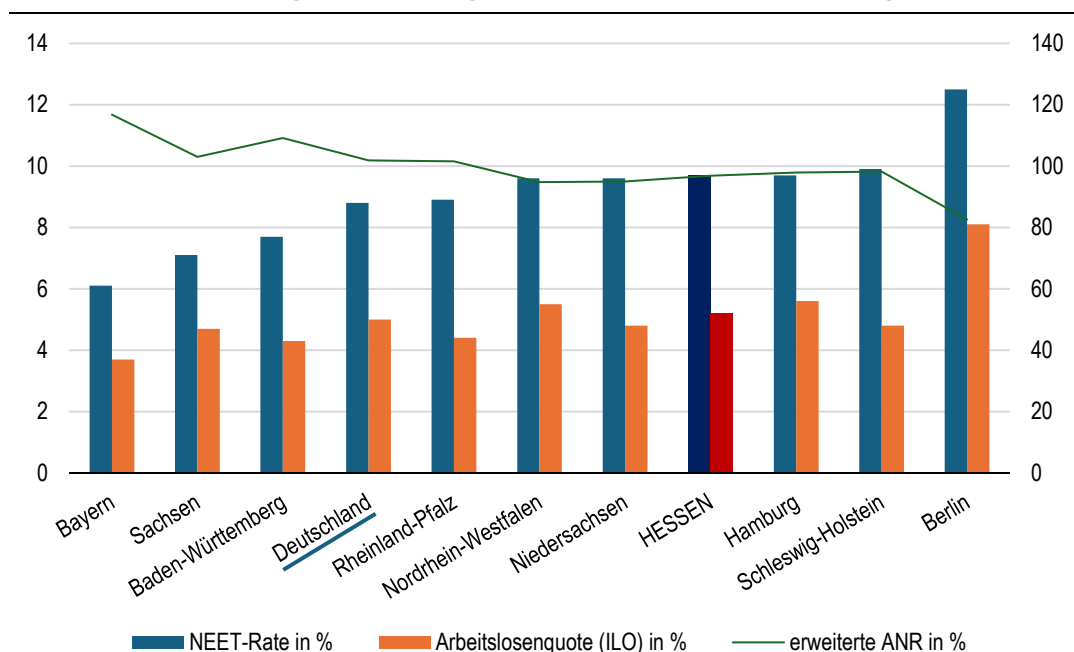
(:) Keine Daten verfügbar. Vor allem in den Jahren 2010 und 2011 kam es zu Zeitreihenbrüchen, mit denen in Teilen auch eine geringe Zuverlässigkeit der Daten einherging. Dies ist bei Zeitvergleichen zu berücksichtigen.

Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22_custom_14419504/default/table?lang=de
(Abruf: 12.12.2024), Darstellung Hessen Agentur.

Die im bundesdeutschen Vergleich mit 9,7 % höhere NEET-Quote Hessens wird in der Fachliteratur u. a. auf Unterschiede der regionalen Ausbildungsmarktsituationen zurückgeführt. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung zieht dazu die im Berufsbildungsgesetz definierte erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) als Indikator für die jeweilige Ausbildungsmarktlage heran. In Hessen lag die ANR im Jahr 2023 unter 100, auf Bundesebene darüber. Der hessische Wert von unter 100 ist dabei ein Hinweis, dass das Ausbildungsplatzangebot für die ausbildungsinteressierten Jugendlichen quantitativ nicht ausreicht. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht diesen Zusammenhang von einerseits auf dem Mikrozensus beruhenden Informationen (NEET-Raten und Arbeitslosenquoten in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre) zu andererseits der erweiterten ANR gemäß Berufsbildungsgesetz (basierend auf Erhebungen des Bundesinstituts für Berufsbildung und der Bundesagentur für Arbeit). Die Bertelsmann Stiftung folgert, dass es bei Bestätigung dieses Zusammenhangs eine sehr klare bildungspolitische Richtschnur gebe, das Ausbildungsplatzangebot auszuweiten.⁸

⁸ Vgl. ebenda, S. 7.

Abbildung 1 NEET-Rate und Arbeitslosenquote in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre sowie erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesvergleich 2023



Dargestellt sind Bundesländer, in denen die Arbeitslosenquote in der Altersklasse ausgewiesen werden kann.

Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22_custom_14419504/default/table?lang=de,
https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/lfst_r_lfu3rt_custom_14716643/default/table?lang=de
 (Abruf jeweils 12.12.2024) und Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.2023),
 Darstellung Hessen Agentur.

4 Kategorisierung von NEETs und Risikogruppen

Die Gruppe der NEETs lässt sich grundsätzlich in zwei Kategorien unterscheiden:

- **Arbeitslose** NEETs (gemäß ILO-Definition), die sich gemäß den Befragungsergebnissen auch nicht in den relevanten beruflichen Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen befinden, sowie
- (ggf. nur vorübergehend) **inaktive** NEETs.

Die obige Abbildung veranschaulicht, dass in den Bundesländern die NEET-Rate in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre jeweils etwa doppelt so hoch ausfällt wie die Arbeitslosenquote. Wird berücksichtigt, dass Arbeitslose in Qualifizierungen / Weiterbildungsmaßnahmen nicht zu den NEETs zählen, lässt sich der Anteil der übrigen „inaktiven“ NEETs, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, auf etwas mehr als 50 % schätzen.

Arbeitslose NEETs können als arbeitsmarktnah gelten, weil sie vor Kurzem noch Arbeit gesucht haben. In dieser Gruppe befinden sich, wie aus der folgenden Tabelle ableitbar, relativ viele Männer. Inaktive NEETs hingegen gelten insofern als arbeitsmarktfremd, als dass sie aktuell weder Arbeit suchen noch sich in Bildung / Qualifizierung befinden. Hintergrund hierfür können z. B. Betreuungspflichten von Kindern und anderen Angehörigen sein, psychische oder physische Gesundheitsprobleme sowie ggf. Resignation nach erfolgloser Arbeitssuche. Frauen fallen wegen Mutterschaft und Betreuungsaufgaben, die häufiger von ihnen als von Männern übernommen werden, häufiger in diese Gruppe der inaktiven NEETs. Dies wird wegen eines eventuell erhöhten langfristigen Beschäftigungsrisikos von der EU als Grund zur Sorge („cause of concern“) bezeichnet.⁹

Tabelle 3 NEET-Rate und Arbeitslosenquote in der Altersklasse 15 bis 29 Jahre nach Geschlecht in Hessen 2023

Region/Merkmal	Quote in %	2023
Hessen	NEET-Rate	9,7
	Arbeitslosenquote	5,2
davon:		
männlich	NEET-Rate	8,9
	Arbeitslosenquote	5,9
weiblich	NEET-Rate	10,5
	Arbeitslosenquote	4,4

Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22_custom_14419504/default/table?lang=de, https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/lfst_r_lfu3rt_custom_14716643/default/table?lang=de (Abruf jeweils 12.12.2024), Darstellung Hessen Agentur.

Hinter den NEETs verbirgt sich somit ein heterogener Kreis von Personen in unterschiedlichen Lebenslagen. Vor allem bei inaktiven NEETs kann eine Kontaktaufnahme erschwert sein, da die Personengruppe (außerhalb der Befragung) häufig statistisch nicht erfasst ist. In der Fachliteratur wird insbesondere für solche inaktiven NEETs ein erhöhtes Risiko sozialer Exklusion gesehen, die sich – auch wenn sie in der Folge keine Lohnersatzleistungen erhalten – nicht arbeitslos melden, weil sie erwarten, ein Arbeitsangebot zu erhalten, welches sie als unzumutbar ansehen. Das Phänomen, sich vorzubehalten, bestimmte Arbeitsangebote trotz drohender Sanktionen abzulehnen, wird auch bei einigen Arbeitslosen vermutet. Manche dieser NEETs, die sich eventuell dauerhaft von der Gesellschaft zurückziehen, werden z. B. von Eltern finanziell mitversorgt, was vor allem als Wohlstandsphänomen angesehen werden kann. Ein geringes Risiko sozialer Exklusion gibt es gemäß Fachliteratur insbesondere bei Erwerbsunfähigen, die dem Arbeitsmarkt wegen unzureichender kognitiver Fähigkeiten nicht zur Verfügung stehen. Die

⁹ Vgl. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training (Abruf: 13.12.2024).

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) unterscheidet zusammenfassend fünf NEET-Kategorien, die unterschiedlich intensiv von sozialer Desintegration bzw. Exklusion betroffen sind:¹⁰

- Arbeitslose
- Nicht-verfügbare Jugendliche, die aufgrund von Betreuungspflichten oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht verfügbar sind.
- „Abgekoppelte“ Jugendliche, die derzeit keine Arbeit oder Ausbildung suchen und auch nicht dazu verpflichtet sind. Dazu gehören bereits demotivierte Jugendliche und auch Personen mit problematischen Lebensstilen.
- „Möglichkeiten-Sucher“, die Arbeit suchen und auf die optimale Möglichkeit warten.
- „Freiwillige NEETs“, die z. B. reisen oder in Kunst oder Musik engagiert sind.

Das Risiko, NEET zu werden, hängt gemäß Fachliteratur neben Geschlecht und Alter auch von Bildungsstand und Migrationsstatus ab.¹¹ So sinkt die NEET-Rate mit steigendem Bildungsniveau: Auf EU-Ebene – Ergebnisse für Hessen liegen nicht vor – erreichte die NEET-Rate im Jahr 2023 unter den 15- bis 29-Jährigen 12,9 % unter Personen mit den ISCED-Niveaus 0 bis 2, 11,6 % unter Personen mit den ISCED-Niveaus 3 und 4, aber „nur“ 7,8 % unter Personen mit den ISCED-Niveaus 5 bis 8.¹² Bei im Ausland geborenen Personen fällt die NEET-Rate zudem in der Regel höher aus als bei im Inland Geborenen. Dies liege u. a. an Sprachbarrieren, Diskriminierung sowie an fehlender Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse.¹³ Tabelle 5 im Anhang zeigt in diesem Kontext auf, dass der Anteil der Personen mit Einwanderungsgeschichte im Jahr 2023 in Hessen im Bundesvergleich hohe Werte erreichte, die nur in den Stadtstaaten übertroffen wurden. Dies kann – wie die Ausbildungsmarktlage gemessen an der erweiterten ANR – zur relativ hohen NEET-Rate in Hessen beitragen.

10 Vgl. <https://www.eurofound.europa.eu/system/files/2021-05/EF1172DE.pdf> (Abruf: 13.12.2024).

11 Vgl. zu diesen Ausführungen OECD (2021), S. 65 und OECD (2024), S. 64.

12 Vgl. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training (Abruf: 13.12.2024). ISCED (Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens) des Jahres 2011: 0 Elementarbereich, 1 Primarbereich, 2 Sekundarbereich I, 3 Sekundarbereich II (u. a. Oberstufe an Gymnasien, duale Erstausbildung), 4 Postsekundärer nicht-tertiärer Bereich (u. a. Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung), 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (u. a. sehr kurze Meisterausbildung) etc. Es wird zudem noch die Stufe ISCED 9 für Personen ausgewiesen, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können. Vgl. <https://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/G293.html> (Abruf: 13.12.2024).

13 Vgl. OECD (2024), S. 63.

Ein erhöhtes Risiko, NEET zu werden, haben gemäß Untersuchungen auf EU-Ebene Jugendliche, die „in fernab gelegenen“ Gebieten wohnen, Jugendliche, die in Haushalten mit geringem Einkommen leben, Jugendliche, deren Eltern arbeitslos waren, Jugendliche, deren Eltern eine geringe Bildung aufweisen, sowie Jugendliche mit geschiedenen Eltern. Als Risikofaktoren gelten zudem Persönlichkeitsmerkmale (wie Reizbarkeit, Überempfindlichkeit, Unfähigkeit sich an neue Situationen anzupassen und Schüchternheit, unbehandeltes AD(H)S), mangelnde Unterstützung durch das familiäre / private und schulische Umfeld sowie arbeitsbezogene Gründe (Unzufriedenheit mit gewähltem Beruf, ungünstige Arbeitszeiten, Stellenabbau).¹⁴

In Statistiken liegen zu den Hintergründen für den NEET-Status und zu sozioökonomischen Merkmalen der NEETs (in Hessen) nur eingeschränkt Informationen vor. Eurostat etwa gibt nur über NEETs in den genannten Altersklassen nach Geschlecht und Region (bis hinunter zur Regierungsbezirksebene in Hessen) Auskunft – wie groß die einzelnen Teilgruppen jeweils sind, wird nicht ausgewiesen. Grundsätzlich hat sich die negative Konnotation des Begriffs NEET im Zuge wissenschaftlicher Forschung in den vergangenen Jahren abgeschwächt. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) beispielsweise bezeichnete – im Jahr 2020, als die Effekte der Corona-Pandemie auf die jungen Menschen noch nicht in Gänze absehbar / messbar waren – die soziale Dramatik der NEETs oder Drop-outs geringer, als Statistiken es vermuten ließen. Oft würden sich hinter dem Herausfallen aus der Statistik ausgedehntere Übergangszeiten zwischen Schule und weiteren Bildungsschritten oder dem Berufseintritt verbergen. „Gap Years“ – mithin Freiwilligendienste, Au-Pair- oder Sprachaufenthalte im Ausland, Weltreisen und erste Arbeitserfahrungen, teilweise im Ausland, in Ehrenämtern oder im informellen Sektor, teilweise mit eingeschränkter sozialrechtlicher Dokumentations- und Beitragspflicht („50-Tage-Grenze“) – seien bei jungen Leuten nicht ungewöhnlich und zeigten zunächst keine sozialpolitische Problemlage an. Jugendliche und junge Erwachsene seien zudem oft noch über ihre Herkunftsfamilie abgesichert, z. B. durch deren Erwerbseinkommen oder durch familienbezogene Sozialleistungen etc. Nur ein Teil der NEETs sei hilfebedürftig und nähme Unterstützungsangebote aufgrund von Unkenntnis, Verweigerung, abweichendem Verhalten oder sozialer Probleme nicht in Anspruch. Dabei gebe es aber keine gesicherten Erkenntnisse über die Größe dieser Gruppe.¹⁵ Gemäß Untersuchung des IAB im Jahr 2022 sind hohe NEET-Quoten vor allem in anderen europäischen Ländern besorgniserregend.¹⁶

14 Vgl. z. B. Eurofound unter <https://www.eurofound.europa.eu/system/files/2021-05/EF1172DE.pdf> (Abruf: 13.12.2024) und Bacher, J. / Braun, J. / Burtscher-Mathis, S. / Dlabaja, C / Lankmayer, T. / Leitgöb, H. / Stadlmayr, M. / Tamesberger, D. (2014).

15 Vgl. zu diesem Abschnitt Promberger, M. / Klingert, I. / Nivorozhkin, A. (2020).

16 Vgl. Konle-Seidl, R. (2022).

5 Handlungsansätze

Verschiedene Maßnahmen unterstützen junge Menschen (mit und ohne Einwanderungsgeschichte) beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in Ausbildung und Erwerbsleben bzw. generell bei der Arbeitsmarktintegration – diese tragen somit indirekt auch dazu bei, die NEET-Rate zu senken. Speziell für hilfebedürftige NEETs, die Unterstützung aufgrund von Unkenntnis, Verweigerung, abweichendem Verhalten oder sozialer Probleme nicht in Anspruch nehmen, wurde u. a. im Jahr 2016 mit Einführung von § 16h SGB II (Zweite Buch Sozialgesetzbuch) für Personen im Alter bis zu 24 Jahre die Möglichkeit von aufsuchender Sozialarbeit mit niedrighschwelligem Kontaktangeboten geschaffen. Denn anders als die Sozial- und Jugendhilfegesetzgebung sieht das SGB II normalerweise vor, dass Personen nur dann unterstützt werden können, wenn sie aus eigener Initiative heraus tätig werden, indem sie selbst einen entsprechenden Antrag auf Unterstützung stellen. Gemäß IAB leistete die genannte Maßnahme einen Beitrag, zwei Lücken zu schließen: die institutionelle Lücke zwischen dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) und dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) wie auch die praktische Lücke bei der Betreuung schwer erreichbarer Jugendlicher.¹⁷

Gemäß Fachliteratur ist es wichtig, unterstützungsbedürftige NEETs bildungspolitisch in den Blick zu nehmen.¹⁸ Die in der Fachliteratur genannten Handlungsansätze lassen sich grundsätzlich den vier Kategorien **präventive und aktivierende Maßnahmen, Beschäftigungsförderung und systemische Ansätze** zuordnen. Nachfolgend werden entsprechende Beispiele für Handlungsansätze stichwortartig benannt:

Präventive Maßnahmen

- Frühwarnsysteme und Monitoring in Schulen: Schulen sollten Indikatoren wie häufige Fehlzeiten, schlechte Leistungen und soziales Verhalten systematisch erfassen. Mit Hilfe solcher Daten können potenziell gefährdete Schülerinnen und Schüler (SuS) identifiziert und gezielt unterstützt werden.
- Intensiverer Einsatz von Schulsozialarbeit und Schulpsychologinnen bzw. Schulpsychologen insbesondere in Schulen mit einem hohen Anteil gefährdeter SuS.
- Engere Zusammenarbeit mit Eltern: Schulen könnten gezielt Workshops und Elternabende organisieren, um die elterliche Unterstützung bei schulischen Themen zu fördern.

¹⁷ Vgl. Promberger, M. / Klingert, I. / Nivorozhkin, A. (2020). Zu den Maßnahmen zählen u. a. Beratungsbuse im Rahmen der Jugendhilfe, das gezielte Aufsuchen von sanktionierten Personen oder auch die gemeinsame Arbeit von Jobcentern und Jugendämtern mit Vereinen.

¹⁸ Vgl. Schnelle, C. / Wieland, C. (2023), S. 9.

- Berufsorientierung systematisch ausbauen, z. B. durch eine höhere Anzahl an (vorbereiteten / effektiven) Praktika oder auch eine qualitativ hochwertige und umfassende Berufsberatung.
- Ausbau von Programmen wie Integration und Abschluss (InteA) im Übergangsbereich für Jugendliche ohne Schulabschluss

Aktivierende Maßnahmen

- Case Management: Speziell geschulte Coaches arbeiten mit jungen Menschen daran, persönliche Hindernisse zu überwinden.
- Motivationsprogramme: Workshops und Trainings, die Selbstbewusstsein, Resilienz und Motivation fördern, können NEETs ggf. helfen, den Wiedereinstieg in Bildung oder Beschäftigung anzugehen.
- Teilqualifikationen und modulare Angebote: Um junge Erwachsene ohne abgeschlossene Ausbildung (wieder) in Bildung zu integrieren, können flexible, modulare Programme wie Teilqualifikationen weiter gefördert werden. Dies ermöglicht es, auch in Lebenssituationen mit Zeitbeschränkungen (z. B. durch Elternschaft) einen Abschluss zu erlangen.
- Chatbots und digitale Lernplattformen: Mit Online-Instrumenten können NEETs, die aufgrund von Isolation oder Mobilitätsproblemen schwer erreichbar sind, ggf. angesprochen werden.
- Flexibilisierte Ausbildungsmodelle: Förderlich für junge Eltern unter den NEETs können Teilzeit-Ausbildungen und -Praktika sein.
- Kinderbetreuung ausbauen: Der Ausbau von Ganztagsbetreuung und Betriebskindergärten kann zur Entlastung junger Eltern beitragen.

Beschäftigungsförderung

- Unternehmen können durch das Angebot von Praktikums- und Einstiegsprogrammen („Trainee“-Programme) insbesondere in Branchen mit Fachkräftemangel, wie Pflege oder ausgewählten Handwerksberufen, Anreize für NEETs bieten.
- Modelle wie Einstiegsqualifizierungen (EQ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) können gezielt für NEETs angepasst und mit zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen kombiniert werden.
- Sozialunternehmen können durch innovative Ansätze Arbeitsplätze für NEETs schaffen, wobei die Ansätze speziell in strukturschwachen Regionen gefördert werden könnten.

Systemische Ansätze

- Erweiterte Erhebungen: Die bestehenden Erhebungen durch den Mikrozensus können stärker auf NEETs fokussiert werden, um eine bessere Datenlage für regionalisierte und zielgruppenspezifische Strategien zu erhalten.
- Neben quantitativen Daten kann vermehrt qualitative Forschung zu den Bedürfnissen und Barrieren von NEETs gefördert werden, um empirische Grundlagen für etwaige politische Aktivitäten zu erhalten.
- Netzwerkbildung: Eine engere Kooperation zwischen Schulen, Arbeitsagenturen, Jugendämtern und gemeinnützigen Organisationen kann ggf. dazu beitragen, zentrale Anlaufstellen für die Akteure einzurichten.
- Interdisziplinäre Teams: Sozialarbeit, Psychologinnen und Psychologen sowie Lehrkräfte können verstärkt in interdisziplinären Teams zusammenarbeiten, um eine ganzheitliche Unterstützung anzubieten.
- Teilen von positiven Erfolgsgeschichten: Medienkampagnen, die erfolgreiche Reintegration von NEETs aufzeigen, können als Inspiration für andere Betroffene dienen.

Gemäß OECD sind präventive Maßnahmen von besonderer Bedeutung, um die NEET-Raten zu senken.¹⁹ Die Bertelsmann Stiftung weist ebenso darauf hin, dass bereits im Schulsystem frühzeitig die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen erkannt werden müsse. Die Personen seien bei ihrer weiteren Entwicklung z. B. durch den Einsatz von multiprofessionellen Teams von Schulsozialarbeit, schulpsychologischer sowie sozialpädagogischer Arbeit sowie durch eine qualitativ hochwertige und flexible Ausgestaltung des schulischen Ganztags zu unterstützen – einschließlich einer praxisorientierten Berufsorientierung. Schließlich gehöre auch dazu, Lehrkräfte dazu zu befähigen, Risikofaktoren zu erkennen, um frühzeitig für Begleitung und Unterstützung sorgen zu können.

An der Schwelle von der Schule in nachschulische (Bildungs-)Wege kann gemäß Bertelsmann Stiftung darüber hinaus der Datenaustausch zwischen Schule und aufnehmender Institution sichergestellt werden. Weitere Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung beziehen sich darauf, ein Angebot an (auch außerbetrieblichen) Ausbildungsplätzen zu befördern, das die Lebenssituation junger Menschen in den Mittelpunkt stellt und ein flexibel verfügbares Angebot kontinuierlicher und individueller Übergangsbegleitung beinhaltet. Darüber hinaus wird die Unterstützung abschlussorientierter Weiterbildungsangebote (u. a. Teilqualifikationen von ca. zwei bis sechs Monaten vor allem im Bereich Energie- und Klimawende) als Handlungsansatz genannt.²⁰

¹⁹ Vgl. OECD (2024), S. 59.

²⁰ Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Schnelle, C. / Wieland, C. (2023), S. 9ff.

Um Jugendliche vor dem „Verlorengehen“ zu bewahren und „verloren gegangene“ Jugendliche zu erreichen, forderte der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit im Jahr 2021 u. a. die Sicherung, den Ausbau und die Weiterentwicklung von niedrigschwelligen Angeboten der Jugendsozialarbeit mit finanzieller Unterstützung des Bundes. Erforderlich sei die Entwicklung eines Handlungskonzeptes, das vor Ort den Aufbau bzw. die Intensivierung von 1) aufsuchenden sozialpädagogischen Ansätzen, 2) niedrigschwelligen sozialpädagogischen Angeboten der Berufsorientierung und Berufswahlbegleitung (z. B. Jugendwerkstätten, Produktionsschulen, ganzheitliche Beratungs- und Coachingangebote) sowie 3) sozialpädagogisch unterstützter Berufsausbildung nach § 13 (2) SGB VIII berücksichtigt.²¹

In der Fachliteratur wird nicht zuletzt auch verstärktes betriebliches Engagement als notwendig erachtet, junge Menschen beim Übergang in Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu unterstützen. Für Unternehmen, die Nachwuchskräfte gewinnen möchten, hat das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) – ein Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) – Ansätze zur gezielten Anwerbung von NEETs auf der Webseite <https://www.kofa.de/mitarbeiter-finden/ausbildung/azubis-finden/junge-potenziale-heben/> (Abruf: 27.12.2024) zusammengestellt.

Zusammenfassend tragen Bildung (einschließlich Berufsorientierung), individuelle Betreuung und Übergangsmanagement gemäß Fachliteratur wesentlich zur Integration junger Menschen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt bei. Der Ausbau individueller Förderung, niedrigschwelliger Bildungsangebote und Beschäftigungsinitiativen ist von zentraler Bedeutung, um junge Menschen aus dem NEET-Status herauszuführen. Gleichzeitig wird in der Fachliteratur eine enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft als essenziell angesehen, um diesbezüglich nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

²¹ Vgl. <https://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2021/11/Forderungspapier-verlorene-Jugendliche.pdf> (Abruf: 27.12.2024). Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit sind Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen.

Literaturverzeichnis

Bacher, J. / Braun, J. / Burtscher-Mathis, S. / Dlabaja, C / Lankmayer, T. / Leitgöb, H. / Stadlmayr, M. / Tamesberger, D. (2014): Unterstützung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe „NEET“. Abruf unter https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=574&attachmentName=Unterst%C3%BCtzung_der_arbeitsmarktpolitischen_Zielgruppe_NEET_Band_17.pdf (22.01.2025). Studie von ISW, IBE und JKU im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2024): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Destatis (2024): Statistischer Bericht: Mikrozensus – Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erstergebnisse 2023, Wiesbaden 2024.

Konle-Seidl, R. (2022): Ist diese Krise anders? Wie sich die Corona-Krise auf die wirtschaftliche und soziale Situation von Jugendlichen in Europa auswirkt In: IAB-Forum (Abruf 05.12.24 unter <https://www.iab-forum.de/ist-diese-krise-anders-wie-sich-die-corona-krise-auf-die-wirtschaftliche-und-soziale-situation-von-jugendlichen-in-europa-auswirkt/>).

OECD (2021): Bildung auf einen Blick 2021, OECD-Indikatoren, Bundesministerium für Bildung und Forschung (deutsche Übersetzung).

OECD (2024): Bildung auf einen Blick 2024, OECD-Indikatoren, Bundesministerium für Bildung und Forschung (deutsche Übersetzung).

Promberger, M. / Klingert, I. / Nivorozhkin, A. (2020): Einbeziehung schwer zu erreichender junger Menschen in die Grundsicherung – eine Erfolgsgeschichte? In: IAB-Forum (Abruf 05.12.24 unter <https://www.iab-forum.de/einbeziehung-schwer-zu-erreichender-junger-menschen-in-die-grundsicherung-eine-erfolgsgeschichte/>).

Schnelle, C. / Wieland, C. (2023): Schnelle, Caroline; Wieland, Clemens: Abgehängt oder nur am Abhängen? Faktencheck NEETs „Not in Education, Employment or Training“. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Verfügbar unter: www.chance-aus-bildung.de/Faktencheck/NEETs (Abruf: 16.12.2024).

Tabellenanhang

Tabelle 4 NEET-Raten in den Altersklassen 15 bis 24 Jahre und 15 bis 34 Jahre in Hessen im Bundesvergleich 2010-2023

Region	Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, in % der gleichaltrigen Bevölkerung (NEET Rate)													
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	15 bis 24 Jahre													
Baden-Württemberg	6,2	5,7	5,2	4,6	4,8	4,7	5,7	5,0	4,9	4,9	6,3	6,2	5,2	6,6
Bayern	5,7	5,4	5,1	4,1	3,9	3,8	4,7	4,3	4,2	3,7	6,4	6,3	4,8	5,3
Berlin	12,0	9,5	10,3	9,0	10,2	10,2	9,4	9,4	9,1	7,8	10,4	10,0	9,6	12,1
Brandenburg	10,5	10,1	10,0	8,5	8,2	6,9	7,4	6,7	7,4	6,4	:	7,8	6,7	9,2
Bremen	8,7	12,5	9,8	11,6	9,4	7,9	9,4	8,5	8,3	9,3	:	:	:	:
Hamburg	9,9	8,0	8,3	8,2	8,4	7,7	9,4	8,0	7,6	8,3	:	11,1	9,5	8,1
Hessen	8,1	6,3	6,3	6,0	6,4	6,1	6,7	5,6	5,6	5,2	8,2	9,2	7,6	8,6
<i>RP Darmstadt</i>	8,3	6,5	6,4	6,3	6,5	6,0	7,3	6,2	5,1	5,1	7,9	10,4	7,9	8,4
<i>RP Gießen</i>	8,3	5,8	6,3	4,7	5,6	6,0	4,6	5,3	5,6	4,2	:	:	:	:
<i>RP Kassel</i>	7,3	6,0	6,1	6,5	6,7	6,6	7,0	:	7,3	6,3	:	:	:	:
Mecklenburg-Vorpommern	12,0	10,2	10,7	9,8	8,4	7,3	9,4	7,1	8,0	6,8	:	9,2	:	:
Niedersachsen	8,4	7,7	7,0	6,0	6,3	6,3	7,4	7,1	6,3	6,8	7,6	7,8	7,8	8,2
Nordrhein-Westfalen	9,2	8,3	8,1	7,2	7,5	7,1	7,2	7,1	6,8	6,0	8,2	8,3	7,9	7,5
Rheinland-Pfalz	8,2	7,8	7,1	6,8	6,2	6,7	6,8	7,2	5,8	6,4	7,2	7,4	7,6	7,6
Saarland	7,8	8,1	8,6	8,8	7,2	8,7	9,3	7,5	5,8	5,6	:	:	:	:
Sachsen	10,6	8,9	8,0	7,4	6,9	6,1	6,5	6,0	5,0	4,9	:	6,5	5,3	5,7
Sachsen-Anhalt	11,8	12,7	9,8	8,8	9,1	9,8	7,6	8,8	7,1	7,1	:	12,3	10,0	8,1
Schleswig-Holstein	8,4	7,9	7,6	6,1	7,3	7,3	6,5	6,2	6,2	6,7	9,2	9,0	7,9	9,3
Thüringen	9,4	7,8	8,2	6,7	5,9	6,5	7,4	6,6	4,7	5,7	:	:	7,2	7,3
Deutschland	8,3	7,5	7,1	6,3	6,4	6,2	6,7	6,3	5,9	5,7	7,4	7,8	7,0	7,5
	15 bis 34 Jahre													
Baden-Württemberg	10,4	9,2	8,6	8,2	8,0	7,9	8,6	8,4	7,9	8,0	9,7	9,4	8,7	9,1
Bayern	9,4	8,5	8,1	7,3	7,3	7,2	7,6	7,5	7,2	6,9	9,2	8,5	7,6	7,2
Berlin	16,7	14,6	13,6	13,3	13,4	13,4	12,4	11,7	11,5	10,6	14,1	13,5	10,9	12,9
Brandenburg	13,7	12,9	13,2	11,8	12,1	11,1	10,1	10,2	10,1	9,5	9,8	9,7	10,2	11,1
Bremen	14,2	16,4	14,2	15,4	14,5	13,9	14,4	13,4	13,6	14,3	:	15,7	16,2	14,8
Hamburg	13,1	11,2	10,7	10,4	11,0	9,7	11,0	9,9	9,7	9,8	10,4	12,2	11,6	10,9
Hessen	11,6	9,9	9,9	10,1	10,8	10,2	10,0	9,2	9,3	9,2	12,0	12,9	11,8	11,1
<i>RP Darmstadt</i>	11,8	10,0	9,7	10,4	11,3	10,4	10,7	9,5	9,3	9,1	12,3	13,8	12,4	11,2
<i>RP Gießen</i>	11,6	9,5	10,6	9,0	9,4	9,2	7,7	8,5	8,5	9,0	12,8	10,5	9,2	11,6
<i>RP Kassel</i>	11,2	9,8	9,9	10,2	10,4	10,4	10,2	8,6	10,2	9,5	10,1	11,9	12,3	10,5
Mecklenburg-Vorpommern	15,5	13,8	14,2	14,0	12,5	12,0	12,7	10,3	11,3	9,6	10,9	11,3	11,5	10,0
Niedersachsen	12,6	11,7	11,0	10,3	10,8	10,5	11,6	10,7	10,1	10,1	11,2	11,5	10,5	11,2
Nordrhein-Westfalen	14,4	13,1	12,8	12,6	12,4	12,1	12,3	11,8	11,4	11,1	12,2	12,4	11,9	11,2
Rheinland-Pfalz	11,6	11,0	11,0	10,2	9,1	10,1	10,7	10,5	9,9	10,0	10,9	11,0	11,0	10,8
Saarland	11,4	12,6	11,4	12,6	12,4	11,6	13,0	12,5	10,1	9,8	:	11,2	10,4	10,9
Sachsen	14,1	12,0	11,4	10,9	10,9	10,8	10,2	9,9	9,1	8,2	8,1	8,1	7,1	8,2
Sachsen-Anhalt	16,1	15,1	13,8	13,5	13,9	13,8	12,0	13,3	11,8	10,9	9,6	12,6	11,0	9,5
Schleswig-Holstein	12,7	11,2	10,8	10,8	11,2	10,4	11,5	10,7	10,3	9,8	10,4	10,7	10,7	11,0
Thüringen	11,9	11,6	11,0	10,4	9,6	10,1	10,7	9,6	8,0	8,5	9,8	8,8	9,9	10,9
Deutschland	12,5	11,3	10,9	10,4	10,4	10,2	10,5	10,0	9,6	9,3	10,8	10,9	10,2	10,1

(:) Keine Daten verfügbar. Vor allem in den Jahren 2010 und 2011 kam es zu Zeitreihenbrüchen, mit denen in Teilen auch eine geringe Zuverlässigkeit der Daten einherging. Dies ist bei Zeitvergleichen zu berücksichtigen.

Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22_custom_14419504/default/table?lang=de
(Abruf: 12.12.2024).

**Tabelle 5 Personen mit Einwanderungsgeschichte in Hessen im Bundesvergleich 2023
(in 1.000 Personen)**

Region	insgesamt			15 bis 24 Jahre			15 bis 34 Jahre		
	insgesamt	mit Einwanderungsgeschichte		insgesamt	mit Einwanderungsgeschichte		insgesamt	mit Einwanderungsgeschichte	
Baden-Württemberg	11.284	3.498	31,0	1.206	398	33,0	2.706	994	36,7
Bayern	13.362	3.389	25,4	1.356	394	29,1	3.140	979	31,2
Berlin	3.760	1.264	33,6	365	147	40,3	986	439	44,5
Brandenburg	2.548	253	9,9	217	k.A.	k.A.	437	k.A.	k.A.
Bremen	678	262	38,6	74	33	44,6	174	77	44,3
Hamburg	1.883	655	34,8	194	74	38,1	505	204	40,4
Hessen	6.368	2.064	32,4	659	242	36,7	1.493	594	39,8
Mecklenburg-Vorpommern	1.613	142	8,8	141	k.A.	k.A.	289	k.A.	k.A.
Niedersachsen	8.078	1.783	22,1	845	233	27,6	1.835	528	28,8
Nordrhein-Westfalen	18.000	5.240	29,1	1.879	628	33,4	4.210	1.466	34,8
Rheinland-Pfalz	4.120	1.039	25,2	408	126	30,9	919	292	31,8
Saarland	990	233	23,5	93	30	32,3	212	67	31,6
Sachsen	4.033	403	10,0	367	57	15,5	773	141	18,2
Sachsen-Anhalt	2.151	211	9,8	190	34	17,9	387	75	19,4
Schleswig-Holstein	2.911	538	18,5	293	68	23,2	628	155	24,7
Thüringen	2.095	202	9,6	185	k.A.	k.A.	379	k.A.	k.A.
Früheres Bundesgebiet mit Berlin	71.435	19.965	27,9	7.373	2.373	32,2	16.810	5.794	34,5
Neue Länder ohne Berlin	12.441	1.211	9,7	1.101	170	15,4	2.266	409	18,0
Deutschland	83.875	21.176	25,2	8.474	2.542	30,0	19.076	6.202	32,5

Quelle: Destatis (2024).

Glossar

Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit im Sinne der ILO-Definition

Erwerbstätig ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in diesem Zeitraum nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-arbeitsmarktstatistik-ilo.html> (Abruf: 13.12.2024).

Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. **Angebot:** Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. **Nachfrage:** Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt. Vgl. *Bundesinstitut für Berufsbildung (2024)*.

HESSEN



Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de

HESSEN



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH